

**The Vienna Project 2013-14, Abschlussfeier**  
**Sa, 18.10.2014, 19.30 Uhr, Camineum**  
**Begrüßung Dr. Johanna Rachinger, Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek**

Sehr geehrte Frau Fischer,  
sehr geehrte Frau Bundesministerin,  
sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie alle sehr herzlich zur Abschlussveranstaltung des „Vienna Project 2013-2014“ in der Österreichischen Nationalbibliothek begrüßen.

Ich sehe es als eine besondere Ehre und Auszeichnung für unser Haus, dass diese heutige Veranstaltung zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus hier bei uns stattfindet. Die Österreichische Nationalbibliothek versteht sich als ein Ort der Wissensbewahrung und damit auch als symbolischer Ort der Erinnerung und der Besinnung auf unsere eigenen historischen Wurzeln. Geschichtsbewusstsein, Erinnerungskultur bedeuten aber nicht bloß, sich historische Fakten in Erinnerung zu rufen, sondern bedeuten vor allem, uns selbst immer wieder neu und kritisch in Beziehung zu unserer eigenen Geschichte zu setzen. Das heißt, unser eigenes historisches Selbstverständnis als Nation und Gesellschaft zu hinterfragen und neu zu definieren. Dazu gehört die offene Darstellung und Anklage von historischem Unrecht -- wie selbstverständlich auch der ehrliche Versuch der Wiedergutmachung gegenüber dessen Opfern.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir alle wissen, dass Erinnerungsarbeit niemals endgültig abzuschließen ist, sondern für jede Generation eine neue Herausforderung darstellt. Und sie bietet damit auch jeder Generation die neue Chance, frühere Versäumnisse, Euphemismen und Tabuisierungen in der offiziellen Geschichtsschreibung zu korrigieren. Es ist die Chance auf ein kleines Stück mehr Gerechtigkeit. Ich denke, es ist uns in den letzten 15 bis 20 Jahren in Österreich gelungen, einiges an Versäumnissen in der Aufarbeitung unserer jüngeren Vergangenheit nachzuholen. Auch die heutige Veranstaltung sehe ich in diesem Zusammenhang. Wenn heute die Namen von 85.000 Opfern des Nationalsozialismus an die Fassade einer der zentralen Gedächtnisinstitutionen dieses Landes projiziert werden, so ist dies eine symbolische Geste, dass die Opfer des NS-Regimes nicht vergessen sind. Und es ist ein Auftrag an uns alle, diese Erinnerung dauerhaft wach zu halten.